

ITA

# BÜLTEN BULLETIN

INFO-TÜRK AJANSI  
AGENCE INFO-TÜRK  
INFO-TÜRK AGENTUR  
INFO-TÜRK AGENCY

MONATLICHES INFORMATIONSBLATT  
Verleger: COODIFF - Square Ch.  
M. Wiser - 13/2 - 1040 Brüssel  
Tel: 0032 - 2-230 34 72 Belgien

Nachdruck von Artikeln unter  
Quellenangabe INFO-TÜRK erlaubt

3. Jg. - Juli/ August 1979  
Deutsche Ausgabe Nr. 9  
Preis: 1,50 DM  
Jahresabonnement: 15,00 DM

## NEOFASCHISTISCHE NATIONALE BEWEGUNGSPARTEI MUß VERBOTEN WERDEN

ANKARA (ITA) - Nach Artikel 111, Absatz 2 der türkischen Verfassung muß jede Partei, deren Ziele gegen die pluralistische Demokratie gerichtet sind und die bewaffnetes Vorgehen nicht ausschließt, indem sie paramilitärische Kampfverbände unterhält, durch einen Spruch des Verfassungsgerichtshofes verboten werden; ihren Anführern drohen hohe Gefängnisstrafen. Nach dem türkischen Parteiengesetz ist es Aufgabe des Obersten Staatsanwalts der Republik, gegen solche Parteien vorzugehen und ihre Anführer unter Anklage zu stellen. Die Erkenntnisse aus jüngsten Polizeieinsätzen in der ganzen Türkei lassen nicht mehr den geringsten Zweifel an der Verfassungswidrigkeit einer politischen Partei: der Nationalen Bewegungspartei des faschistischen Ex-Oberst Alparslan Türkeş.

Obwohl die Öffentlichkeit bereits seit 1968 weiß, daß diese Partei über paramilitärische Unterorganisationen verfügt, wie z.B. die "Idealistenklubs" (Ülû Ocakları), die "Idealistische Jugendvereinigung" (Ülkücü Gençler Dernekleri), die "Befreiungsarmee für versklavete Türken" (ETKO) und die "Türkischen Donnerschlag Kommandos"; obwohl die Existenz dieser Organisationen sogar von den MHP-Führern nicht bestritten wird; obwohl die große Mehrzahl der politischen Gewalttaten in der Türkei von Mitgliedern dieser Organisationen verübt wurden - der Oberste Staatsanwalt trägt diesen Fakten keine Rechnung und ließ erklären, das Beweismaterial gegen diese Partei und ihre Mitglieder sei nicht ausreichend für irgendeine gerichtliche Handhabung.

Inzwischen sind aber die Erkenntnisse gegen die MHP derart belastend und schwerwiegend, daß sogar die Militärgerichtshöfe von Ankara und Istanbul gezwungen sind, die Verantwortung dieser Partei und ihrer Führer für den politischen Terror zuzugeben und den Obersten Staatsanwalt zum Eingreifen aufgefordert haben.

V.i.S.d.P.: Paula Eveline Krampfert, Info-Türk Agentur, Postfach 10 06 30,  
4220 Dinslaken 1

Nach Angaben des Staatsanwaltschaftsbüros haben bereits sechs verschiedene Straf- und Militärgerichte belastendes Aktenmaterial dorthin weitergeleitet.

### Der türkische "Führer" und seine "Grauen Wölfe"

Die paramilitärischen Einheiten und Hinrichtungskommandos der neofaschistischen Nationalen Bewegungspartei haben während der 20-monatigen Regierungszeit Ecevits mehr als 1000 Personen umgebracht. Unter den Opfern befinden sich ein Staatsanwalt, ogan Öz, ein bekannter Zeitungsherausgeber, Abdi Ipekci, und zwei Universitätsprofessoren, Bedrettin Cömert und Necdet Bulut. Ein weiterer Professor, Server Tanilli, ist nach einem Überfall durch ein Hinrichtungskommando vollständig gelähmt. "Graue Wölfe" überfielen und töteten in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober 1978 sieben Mitglieder der Arbeiterpartei der Türkei (TIP) in Istanbul.

Die Mitglieder der neofaschistischen Partei gaben sich den Namen "Grauer Wolf", weil dieses Tier in den alten Sagen die Emanzipation der türkischen Rasse symbolisieren soll. Schon in diesem Namen zeigt sich der faschistische Charakter dieser Partei, die auf rassistischem Gedankengut aufbaut und von der Überlegenheit der türkischen Rasse über andere ausgeht.

Parteivorsitzender ist der Ex-Oberst Alparslan Türkeş, ein begeisterter Unterstützer der nationalsozialistischen Expansion in den 40er Jahren. Er gehörte auch zu den Armeeeoffizieren, die am 27. Mai 1960 in einem Staatsstreich die Regierung Menderes stürzten, wurde aber wenige Monate später wegen seiner autoritären Gesinnung ins Ausland verbannt. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil übernahm er eine kleine Partei und funktionierte sie ab 1965 in eine neofaschistische Organisation um. Er nennt sich "Basbug", d.h. "Führer", und seine Anhänger nennt er "meine Grauen Wölfe". Obwohl seine Partei nur drei Abgeordnete im Parlament hatte, wurde er 1974 Vize-Premierminister in der rechten Koalitionsregierung unter Demirel, und seine Anhänger bekamen zahlreiche wichtige Regierungsämter. Dadurch konnte seine Partei ihren Einfluß auf bestimmte verunsicherte Teile der Bevölkerung vergrößern, so daß die MHP bei den letzten Parlamentswahlen 16 Sitze gewann.

Die Mitglieder der MHP und ihrer Unterorganisationen werden systematisch in Militärcamps in allen Techniken des Kommandokriegs geschult. Das gegenwärtige Ziel der MHP ist es, die politische Gewalt im Lande derart zu eskalieren, daß das reaktionäre Offizierskorps eingreift und die Macht in einer faschistischen Diktatur an sich reißt. Als politisches Endziel proklamiert die MHP die Befreiung aller Völker türkischer Abstammung in der UdSSR und anderen Ländern und ihre Vereinigung in einem auf rassistischer Grundlage organisierten Großtürkischen Reich. Türkeş und seine Anhänger sind die nachdrücklichsten Verfechter einer amerikafeindlichen Außenpolitik. Oberst Türkeş war übrigens 1960 während seiner Mitgliedschaft in der Militärjunta der Chef der NATO-Abteilung im Generalstab der türkischen Streitkräfte.

Nachdem die MHP ihre Terrororganisationen in der Türkei aufgebaut hatte, begann sie auch eine breit angelegte Propaganda- und Einschüchterungskampagne bei den türkischen Arbeitern im Ausland. Während seiner häufigen Besuche in der Bundesrepublik Deutschland nahm Türkeş mit dem CSU-Vorsitzenden Strauß und anderen Politikern der äußersten Rechten Kontakt auf. Mit Unterstützung aus diesen Kreisen gelang es der MHP, Zweigstellen ihrer Unterorganisationen in der Bundesrepublik, Holland, Frankreich und Belgien zu eröffnen, in denen fehlgeleitete türkische Jugendliche auf die Mitgliedschaft in paramilitärischen Kommandoeinheiten vorbereitet werden. (Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre: MASSAKER IN ANKARA - WARUM? Brüssel, Dezember 1978, 48 Seiten mit Fotos, zu Bestellen bei INFO-TÜRK AGENTUR.)

Todesurteil für einen "Grauen Wolf"

Jüngste Polizeieinsätze in der Türkei erbrachten zahlreiche Beweise für das militärische Training der "Grauen Wölfe". So fand man in den Büros der MHP und ihrer Unterorganisationen große Mengen von Waffen und Munition. Einige Graue Wölfe, die wegen politischer Gewalttaten verhaftet wurden, bestätigten bei den Verhören, daß sie den Auftrag haben, bestimmte progressive Personen zu töten, deren Namen von ihren Führern auf einer schwarzen Liste zusammengestellt wurden.

Einer von ihnen, Ibrahim Ciftci, wurde wegen Mordes an dem Staatsanwalt Dogan Öz vom Militärgericht in Ankara zum Tode verurteilt. In der Urteilsbegründung stellt das Gericht fest, daß der faschistische Täter von drei MHP-Anführern beauftragt gewesen war, den Staatsanwalt zu töten, weil dieser eine Untersuchung gegen faschistische Organisationen im Lande leitete. Aufgrund dieser Erkenntnisse beantragte das Gericht beim Obersten Staatsanwalt die Aufnahme eines Verfahrens gegen folgende drei MHP-Anführer: den Abgeordneten der Provinz Konya, Ihsan Kabadayi, sowie den beiden Parteisekretären Nevzat Köseoglu und Yasar Okuyan.

Es gibt zahlreiche andere Fälle vor den verschiedensten Militärgerichten der Kriegerrechtskommandos, die die Verantwortlichkeit der MHP für den politischen Terror belegen:

- 19 Mitglieder des MHP-Verwaltungsrates stehen vor dem Militärgericht in Ankara unter Anklage, weil sie eine Deklaration veröffentlicht haben, in der die Übergabe der politischen Macht an das Militär gefordert wird.

- Der Vorsitzende der MHP-Jugendorganisation von Istanbul Kazim Ayaydin wurde von den Kriegerrechtsbehörden verhaftet, weil er den Herausgeber der fortschrittlichen Tageszeitung "Politika", Ali Ihsan Özgür, ermordet hat.

- Neun Graue Wölfe (Ibrahim Ciftci, Ahmet Ercüment Gedikle, Duran Demirkiran, Ömer Yavuz, Hacı Ömeroglu, Abidin Sahiner, Mehmet Kundakci, Kadir Temir und Ömer Özcan) stehen vor dem Militärgericht Ankara unter Anklage, sieben Mitglieder der Arbeiterpartei der Türkei (TIP) ermordet zu haben.

- In Istanbul wurden Mehmet Ali Agca und Yavuz Caylan von den Kriegerrechtsbehörden festgenommen, weil sie den Herausgeber der Tageszeitung Milliyet ermordet hatten. Während der Verhöre gestanden sie das Verbrechen. Sie sagten aus, daß sie sich nach dem Mord an Ipekci bei der MHP-Gruppe in Aksaray versteckt hielten. Anderen Hinweisen zufolge hatten sie die Mordwaffe von einem MHP-Mitglied bekommen.

- Die Mörder des Universitätsprofessors Necdet Bulut wurden gefaßt. Der Staatsanwalt stellte fest, daß Mikdat Simsek, der Bulut erschoss, MHP-Mitglied ist und von der MHP-Jugendorganisation in Trabzon angestiftet worden war..

- Bei den Untersuchungen nach einer Explosion im Hauptquartier der Vereinigung Nationalistischer Gewerkschaften (MISK), einer weiteren Organisation der MHP, stellte sich heraus, daß der hochgegangene Sprengstoff von Mitgliedern dieser Vereinigung hergestellt wurde und versehentlich explodiert war. Außerdem fand die Polizei einige Geheimlisten, aus denen die Geldbeträge zu entnehmen waren, die an terroristische Mitglieder der MHP und andere Unterorganisationen verteilt worden sind. Daraufhin wurden der Vorsitzende und sechs weitere führende MISK-Mitglieder wegen der "Gründung einer bewaffneten Vereinigung" verhaftet.

- Der Militärstaatsanwalt in Istanbul fand bei der MHP-Gruppe Bakirköy Waffen und Munition und beantragte beim Obersten Staatsanwalt ein Untersuchungsverfahren gegen diese Partei.

- Ein rechtsstehender Rechtsanwalt, der MHP-Mitglieder bei Militärgerichtsverfahren verteidigte, wurde verhaftet, als er versuchte, Waffen ins Gefängnis zu schmuggeln. Dieser Rechtsanwalt, Can Özbay, ist gleichzeitig auch Mitarbeiter des Türkischen Nationalen Geheimdienstes MIT.

- Eine andere Organisation der MHP, die Stahlarbeitergewerkschaft Celik Is im Stahlwerk Seydisehir, wird beschuldigt, professionelle Killer beauftragt zu haben, die progressive Gewerkschaftsführer umbringen sollten. Als dieser Verdacht öffentlich wurde, verschwand der Vorsitzende der Celik Is.

- Der Graue Wolf Rifat Yildirim konnte in Burdur festgenommen werden. Er hatte den Universitätsprofessor Bedrettin Cömert erschossen.

- Ein weiterer Grauer Wolf, Veli Can Oduncu, sagte vor einem Militärgericht aus, er habe acht fortschrittliche Personen ermordet. Im Militärgefängnis von Istanbul brachte er ein Mitglied der fortschrittlichen Metallarbeitergewerkschaft Maden-Is um.

- In der Gerichtsverhandlung über das Massaker von Kahramanmaras, bei dem 111 Menschen ums Leben kamen, bezeugten Überlebende, daß die Angeklagten während des Massakers mit Fahnen gesehen wurden, die das MHP-Emblem hatten.

#### Bemühungen zugunsten der MHP

Trotz der unwiderlegbaren Beweise und richterlicher Entscheidungen bemühen sich rechtsgerichtete Kreise und sogar Regierungsbehörden, mit allen Mitteln ein Verbot der Nationalen Bewegungspartei zu verhindern.

Zunächst scheint der Oberste Staatsanwalt Kazim Akdogan nicht besonders geneigt zu sein, das von verschiedenen untergeordneten Gerichten beantragte Untersuchungsverfahren einzuleiten. Er versucht, eine Bearbeitung der Akten zumindest bis Ende September 1979, dem Zeitpunkt seiner Pensionierung, aufzuschieben. Offiziell ließ er erklären, daß die Beweislage sehr kompliziert sei und sein Büro die Akten mehrere Monate prüfen müsse.

Auch Premierminister Ecevit versucht ein Verbot der MHP hinauszuschieben, da er befürchten muß, daß ein solches Verbot bei den Teilwahlen am 14. Oktober die rivalisierende Gerechtigkeitspartei von Süleyman Demirel begünstigen könnte, indem etwa eine Million MHP-Stimmen an seine Partei fallen würden. Andererseits kommen auch einige verantwortungslose "linke" Grüppchen den faschistischen Kräften zu Hilfe, indem sie politische Gewalttaten verüben. Erst kürzlich haben wieder einige sogenannte Revolutionäre unmittelbar nach der Verurteilung einiger Grauer Wölfe mit der Begründung "Rache" bzw. "bewaffnete Propaganda" Überfälle und politische Morde verübt, die die Linke insgesamt diskreditieren.

Der spektakulärste dieser verantwortungslosen Zwischenfälle war die zweitägige Belagerung der ägyptischen Botschaft in Ankara. Dies geschah kurz nach der Verhaftung des Mannes, der den bekannten türkischen Journalisten Abdi Ipekci ermordet hatte. Als die Öffentlichkeit erfuhr, daß der Mörder Verbindungen zur Nationalen Bewegungspartei unterhielt, begannen selbst neutrale Beobachter ein Verbot der MHP zu befürworten. Doch durch die Affaire um die ägyptische Botschaft trat die Verbindung der MHP mit der politischen Terrorszene im öffentlichen Bewußtsein wieder in den Hintergrund angesichts des ebenfalls vorhandenen angeblich "linken" Terrors.

Spätere Erkenntnisse über die Botschaftsaffaire ergaben übrigens, daß die vier palästinensischen Guerillas Kontakt mit dem Waffenschmuggler Haci Faruk Erden hatten, der seinerseits ein überzeugter Anhänger der MHP im Distrikt Gebze ist. Die bei der Belagerung der Botschaft verwendeten Waffen wurden von einem weiteren faschistischen Waffenhändler besorgt. Auf diese Weise hat diese Affaire nicht nur dem gerechten Kampf des palästinensischen Volkes geschadet, sondern ebenso dem türkischen Volk im Kampf gegen den Faschismus.

Trotzdem ist sich die große Masse der Bevölkerung darüber im klaren, daß die MHP die wesentliche Ursache und Triebkraft des fortgesetzten politischen Terrors in der Türkei ist, und daß weder die verantwortungslosen bewaffneten Einsätze sogenannter "Revolutionäre" noch die wahltaktischen Manöver sozialdemokratischer Politiker das Verbot dieser Partei langfristig verhindern können. Die Vorsitzende der Arbeiterpartei der Türkei (TIP), Frau Behice Boran, erklärte dazu, daß die Antwort der demokratischen Kräfte auf die faschistische Gefahr darin bestehen muß, ihre politischen Organisationen fest in der Arbeiterklasse zu verankern. Die türkischen Sozialisten lehnen Terror als Mittel des politischen Kampfes ab.

Bei den Massendemonstrationen in der zweiten Augushälfte und bei zahlreichen Wahlkampfveranstaltungen der linken Parteien vor den Oktoberwahlen wird die Meinung der breiten Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht: Die Nationale Bewegungspartei und ihre Unterorganisationen müssen verboten werden! Der Faschistenführer Alparslan Türkeş und seine Gefolgsleute gehören hinter Gitter!

(C-M-H-Y-DG-15/8)

#### TEILWAHLEN UNTER KRIEGSRECHT

ANKARA (ITA) - Am 14. Oktober werden in der Türkei Teilwahlen zum Senat und Nachwahlen zur Nationalversammlung unter den Bedingungen des Kriegsrechts abgehalten werden. Elf politische Parteien bewerben sich um ein Drittel der 150 Senatorensitze aus 24 der 67 Provinzen. Am selben Tag werden auch Nachwahlen für fünf freigewordene Sitze der Nationalversammlung stattfinden.

Die Tatsache, daß diese Wahlen zu einem Zeitpunkt abgehalten werden, da Teile der Türkei unter Kriegsrecht regiert werden, wirft einen deutlichen Schatten auf das "demokratische Image" des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Ecevit.

Die erste wohl vorbereitende Maßnahme unter dem Kriegsrecht war eine Ausgangssperre für alle 44 Millionen Einwohner der Türkei am 29. Juli 1979. Die offizielle Begründung dafür war, "den Wahlbeamten Gelegenheit zu geben, die Wähler für die bevorstehenden Nachwahlen zu registrieren". Die Maßnahme stieß jedoch auf scharfe Kritik, und einige Zeitungen nannten die Ausgangssperre "ein Sonntagsgefängnis".

In den letzten Wochen griffen die Kriegsrechtsbehörden zu beispiellosen Repressionsmaßnahmen gegen die Arbeiterpartei der Türkei (TIP), der stärksten sozialistischen Partei, die an den Wahlen teilnimmt. Hunderte von Parteimitgliedern wurden verhaftet, als sie die Wahlkampfbroschüren ihrer Partei verteilten.

Obwohl der undemokratische Charakter des Kriegsrechtsregimes immer deutlicher zutage tritt, hat die Regierung auf Anraten des Nationalen Sicherheitsrates, der sich aus Armeegenerälen und Ministern zusammensetzt, bei der Nationalversammlung eine erneute Verlängerung des Ausnahmezustands in 19 der 67 Provinzen für wiederum zwei Monate beantragt. Das Parlament stimmte dem Antrag am 21. August 1979 zu und verlängerte den Ausnahmezustand damit vorläufig bis zum 26. Oktober dieses Jahres.

Süleyman Demirel, der Vorsitzende der größten Réchtspartei in der Opposition, hofft mit den kommenden Wahlen sowohl im Senat wie auch in der Nationalversammlung eine Mehrheit für seine Gerechtigkeitspartei (AP) zu gewinnen. Schon am 26. Juni war Ecevits angeschlagene Regierung nur knapp einer parlamentarischen Niederlage entgangen, als es Demirel gelang, 222 Stimmen in einer Vertrauensabstimmung gegen die sozialdemokratische Regierung zu bekommen. Ihm fehlten nur vier Stimmen an der absoluten Mehrheit von 226. Die Nachwahlen für fünf Parlamentssitze am 14. Oktober werden daher über das Schicksal der Regierung Ecevit entscheiden.

Um eine Niederlage abzuwenden, bedient sich Ecevit zweier Taktiken:

1. Er versucht, ein Verbot der MHP bis auf einen Zeitpunkt nach den Wahlen aufzuschieben. Aus diesem Grunde vertritt er in der Öffentlichkeit die Meinung, es gebe zwar genügend Beweise gegen die MHP, der Hauptverantwortliche für den politischen Terror sei jedoch Demirels Gerechtigkeitspartei. Dadurch versucht Ecevit einerseits, diese Partei vor ihren Wählern zu diskreditieren, andererseits nimmt er ihr die Möglichkeit eines Stimmengewinns auf Kosten einer verbotenen MHP.

2. Er übt Druck auf sozialistische Parteien aus, weil er befürchten muß, daß seine erfolglose sozialdemokratische Republikanische Volkspartei (CHP) in den kommenden Wahlen zahlreiche Stimmen an die sozialistischen Parteien verlieren wird.

Nähere Einzelheiten über die Wahlen erscheinen in der nächsten Ausgabe des INFO-TÜRK BULLETINS.

(C-M-H-Y-DG-16/8)

#### TÜRKEI GERÄT DURCH WESTLICHE WIRTSCHAFTSHILFE IN EINEN TEUFELSKREIS

ANKARA (ITA) - Während in der Türkei ein lebhafter Wahlkampf anläuft, der zu einem Regierungswechsel im November 1979 führen kann, haben westliche Staaten der Regierung Ecevit ein Hilfspaket in Höhe von 1,7 Md. Dollar angeboten. Davon sollen etwa 900 Millionen von den Mitgliedstaaten der OECD, 400 Millionen von einem Bankenkonsortium und 300 Millionen vom Weltwährungsfond (WWF) kommen. Diese Hilfe ist jedoch daran gebunden, daß die türkische Regierung die wirtschaftspolitischen Vorstellungen des WWF verwirklicht, und Ecevit mußte vor der Bewilligung der WWF-Hilfe dem Druck der westlichen Mächte nachgeben: er wertete die türkische Lira gegenüber dem Dollar um 43% ab und erhöhte die Preise für Benzin und andere wichtige Güter, um das Staatsdefizit zu verringern. Wie in seinem "Absichtsschreiben" an den WWF angekündigt, forderte Ecevit auch die Gewerkschaften auf, bei der kommenden Lohnrunde keine Erhöhungen zu fordern. Dies ist das zweite Sparprogramm der Regierung innerhalb von 17 Monaten, und es hat verstärkt zum Rückgang der Popularität Ecevits beigetragen.

Trotz all dieser Maßnahmen ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß mit der 1,7 Md. Dollar-Hilfe die Probleme der türkischen Wirtschaft gelöst sein werden. Zunächst einmal bereitet die Verwaltung der Hilfgelder, die bekanntlich aus den unterschiedlichsten Quellen fließen sollen, einiges Kopfzerbrechen. Zum zweiten bestehen die meisten kreditgewährenden Banken und Regierungen darauf, daß die Gelder für verstärkte Güterimporte aus ihren Ländern benutzt werden. Zum dritten scheint das Hilfspaket sich bereits jetzt als zu klein zu erweisen und zu spät zu kommen. Die letzten Preissprünge beim Öl und damit verbundene Erhöhungen bei anderen Rohstoffen und Industriegütern haben die Kredite bereits weitgehend aufgebraucht, bevor sie überhaupt in der Türkei eingetroffen sind. Allein die Ausgaben für Rohöl in der zweiten Jahreshälfte werden sich auf zwei Md. Dollar belaufen, wodurch nicht nur Exportgewinne aufgebraucht werden, sondern auch ein großer Teil der Überweisungen türkischer Arbeiter aus dem Ausland.

Der Anstieg des Rohölpreises wird unweigerlich zu einem Rückgang der bereits jetzt niedrigen Importrate führen, wodurch sich der projektierte Anstieg des Bruttosozialprodukts um 3% in diesem Jahr nicht verwirklichen lassen wird. Einige Wirtschaftsexperten sagen für dieses Jahr bereits einen Stillstand - wenn nicht sogar Rückgang - des Pro-Kopf-Einkommens in der Türkei voraus.

Da sich die Popularität Ecevits durch die Auslandshilfe kaum vergrößern wird, hat der IWF bereits für sich gefordert, die türkische Wirtschaftspolitik in den nächsten 12 Monaten überwachen zu dürfen. Für den Herbst ist der Besuch einer IWF-Delegation in Ankara angekündigt. (C-M-OL-DG-18/8)

#### GENERALSEKRETÄR DER DISK VERHAFTET

DIYARBAKIR (ITA) - Der Generalsekretär der Konföderation Fortschrittlicher Gewerkschaften (DISK) wurde am 2. August 1979 erneut von der Kriegsrechtsbehörde in Diyarbakir verhaftet und beschuldigt, "die Bevölkerung in öffentlichen Erklärungen zu Straftaten angestiftet" zu haben.

Bereits seit dem 16. Juni befinden sich vier weitere DISK-Vertreter wegen der gleichen Anschuldigung in Haft: Zeki Adsiz, Nadir Yektas, Siddik Tekes und Veysi Senyigit.

Abdullah Bastürk, der Vorsitzende der DISK, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß die Häftlinge im Gefängnis von Diyarbakir systematisch geschlagen und gefoltert würden. Er beschuldigte den Chef der Militärpolizei, Oberst Lütfü Basyigit, den Hauptmann Ismet Kaptan und den Wachtmeister Kemal Özden, Folterungen mit Schlagstöcken und Sandsäcken vorgenommen zu haben. Die Gefangenen wurden getreten, und ihre Bärte wurden herausgerissen. Zeki Adsiz und Nadir Yektas erbrachen daraufhin Blut, Zeki Adsiz erlitt zusätzlich Knochenbrüche.

Auch das Verbot der Vereinigung Fortschrittlicher Frauen wird von den Kriegsrechtsbehörden weiterhin aufrechterhalten. Tausende von Frauen unternahmen einen Marsch von Izmir und Kocaeli nach Ankara, um gegen diese antidemokratische Maßnahme zu protestieren. Die Kriegsrechtsbehörden verboten auch die Union Türkischer Volkswirte (TIB), eine weitere fortschrittliche Organisation.

Die Arbeiterpartei der Türkei (TIP) erklärte, daß zahlreiche Parteibüros von den Kriegsrechtsbehörden durchsucht worden sind, wobei viele Parteimitglieder grundlos festgenommen und mißhandelt worden sind. (C-M-D-Y-DG-18/8)

#### DER POLITISCHE TERROR FORDERTE 263 MENSCHENLEBEN IN DEN LETZTEN ZWEI MONATEN

ANKARA (ITA) - Trotz des Ausnahmezustands in 19 der 67 türkischen Provinzen (darunter Istanbul, Ankara und hauptsächlich die südöstlichen kurdischen Gebiete an den Grenzen zu Iran und Irak) forderten in den letzten beiden Monaten politische Gewalttaten wieder durchschnittlich vier Opfer pro Tag.

Zu den von Grauen Wölfen verübten politischen Morden kamen in den letzten Monaten verstärkt auch bewaffnete Einsätze sogenannter "revolutionärer" Gruppen. Die aufsehenerregendsten Zwischenfälle gab es in den kurdischen Provinzen, wo eine bewaffnete Gruppe namens "Befreier Kurdistans" Überfälle auf Dörfer organisierte und dabei jeden tötete, den sie für einen Kollaborateur der türkischen Unterdrücker hielt. Solche Akte tragen zur Eskalation des politischen Terrors bei.

Mit den Opfern der letzten beiden Monate stieg die Gesamtzahl der Opfer politischer Gewalttaten während der 20-monatigen Regierungszeit Ecevit's auf 1735. Nach Angaben des Vorsitzenden der Gerechtigkeitspartei, Demirel, stieg die Zahl der politischen Morde nach der Verhängung des Kriegsrechts um 50 %. Während der letzten 19 Monate waren 8632 Zwischenfälle zu verzeichnen, bei denen - nach Demirel - 1870 Personen ums Leben kamen und 8945 verletzt wurden. Bei insgesamt 685 politischen Überfällen wurden insgesamt 200 Millionen TL erbeutet.

Premierminister Ecevit gab bekannt, daß die Kriegsrechtsbehörden seit Beginn des Ausnahmezustands 17995 Fälle behandelt haben und daß in 1510 Fällen Urteile gefällt worden sind.

Nach Angaben des Justizministers Mehmet Can gibt es zur Zeit 51000 Untersuchungsgefangene bzw. Verurteilte in den Gefängnissen der Türkei und keinen Platz für weitere Häftlinge. Aus diesem Grund soll Yassiada in eine Gefängnisinsel für 2000 politische Gefangene umfunktioniert werden.

Der Innenminister Fehmi Günes gab bekannt, daß die Sicherheitskräfte in den letzten 15 Monaten 45000 Gewehre, 150000 Pistolen und 32,5 Millionen Geschosspatronen beschlagnahmt haben. Er ließ mitteilen, daß das Innenministerium Beweise dafür habe, daß einzelne Politiker zugunsten ihrer privaten ausländischen Bankkonten ein blühenden Waffen- und Munitionsschmuggel betreiben, weigerte sich aber, ihre Namen bekannt zu geben, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden.

Der Generalsekretär der Lehrgewerkschaft TÖB-DER Kemal Uzun beklagte in einem Telegramm an Premierminister Ecevit, daß während der letzten 19 Monate insgesamt 56 Mitglieder seiner Gewerkschaft von rechtsextremistischen Terroristen ermordet wurden.

Im folgenden dokumentieren wir die 263 politischen Morde der vergangenen zwei Monate:

- 18.Juni: Der Student Kadir Tekin (Samsun), der ehemalige Polizist Muzaffer Candogan und der Kellner Irfan Simsek (Istanbul).
- 19.Juni: Der rechte Student Hüseyin Altingazi (Eskisehir), der linke Lehrer Remzi Aksakal (Ünye), der rechte Lehrer Mustafa Kocak (Fatsa), der Offizier Hasan Demirbag (Mersin), der "Graue Wolf" Ihsan Karadag (im Gefängnis von Trabzon).
- 20.Juni: Cemil Aslan (Istanbul), Emine Savlu (Izmir), der linke Beamte Ramazan Vatanserver (Bursa).
- 21.Juni: Die militanten Mitglieder der Nationalen Heilspartei (MSP), Orhan Ünal und Hasim Schmeiz, die linken Studenten Kenan Aydemir und İlhami Cavusoglu (Istanbul).
- 22.Juni: Halit Özkan, ehemaliger Angestellter der Nationalen Bewegungspartei (MHP), Ataman Aslan Görür (Istanbul), der Lehrer Mustafa Günes (Ankara).
- 23.Juni: Ahmet Karaman und Salih Tuncel (Istanbul), der Lehrer Erdogan Gül (Corum).
- 24.Juni: Der "Graue Wolf" Mustafa Türkonc (Ankara), der Student Ali Ozbey (Adana), Ismail Karagöz (Usak).
- 25.Juni: Der örtliche Ortsangestellte der MHP Cemil Cöllü, Das Mitglied der Republikanischen Volkspartei (CHP) Mehmet Kuscü (Manisa), der Nachtwächter Tuncer Karadag (Izmir), der Lehrer Mustafa Saygideger, Gülay Törer und Hanifi Törer (Gaziantep).
- 26.Juni: Hüsnü Corlu (Manisa), der linke Kaufmann Ibrahim Basar (Ankara), der linke Jugendliche Hüseyin Ev, Sami Isin (Bafra).
- 27.Juni: Die Apothekerin Nese Güvensoy, CHP-Mitglied, der rechte Lehrer Hüseyin Adak (Adana), der rechte Student Cemalettin Karaaslan (Istanbul).
- 28.Juni: Der linke Taxi-Fahrer Fevzi Karadag (Istanbul), der linke Ladenbesitzer Fahrettin Demir (Kayseri), der Fahrer Veli Büyüksan (Antalya), der Linke Ahmet Can (Samsun).
- 29.Juni: Der örtliche MHP-Funktionär und Rechtsanwalt Bekir Sendilmen (Istanbul), Battal Eksi (Gaziantep), der Polizist Nadir Oglakkaya (Mus), der linke Jugendliche Metin Akol (Adana), der Arbeiter Hüseyin Saroglu (Ordu).
- 30.Juni: Der linke Student Ali Ünver (Bursa), der linke Student Kemal Akca (Kars), der linke Lehrer Resat Öge (Urfa), Mehmet Emin Yardimci (Dogubeyazit), die rechten Jugendlichen Emin Yüce und Ali Alper Yilmaz (Ankara).
- 1.Juli: Der Linke Yusuf Mirzeler (Adana), der linke Lehrer Yusuf Bas (Samsun), Attila Alpar, der rechte Jugendliche Ali Rifat Eralp (Istanbul), der örtliche Vorsitzende der Gerechtigkeitspartei (AP) Mehmet Danisman und der Bauer Sasettin Sönmez (Mus).
- 2.Juli: Der linke Arbeiter Süleyman Kurman (Mersin), der linke Lehrer Attila Celebi (Samsun), der rechte Geschäftsmann Ramazan Kara (Tarsus), Frau Bilge Köse (Maden), Frau Serpil Dalaslan (Ankara), der Ladenbesitzer Vahap Demir (Istanbul).
- 3.Juli: Der Arbeiter Ramazan Kus, der Rechte Mesut Akarsu (Balikesir), der linke Arbeiter Özbek Yalcin (Adana), der Fahrer Mustafa Demirhan (Mersin), der linke Student Bestami Bakirci (Iskenderun), der örtliche Vorsitzende der Partei der Arbeiter und Bauern der Türkei (TIKP) Zeki Ön (Gaziantep), der örtliche CHP-Funktionär und Rechtsanwalt Cengiz Göral (Bursa).



- 4.Juli: Orhan Atessacan, ein linker Arbeiter (Istanbul), der rechte Student Azmi Dogan (Konya).
- 5.Juli: Der Arbeiter im Öffentlichen Dienst Ramazan Öner (Diyarbakir).
- 6.Juli: Der Arbeiter Ilyas Eksi (Izmit).
- 7.Juli: Der Taxifahrer Aslan Karakaya (Samsun), der Polizist Cevat Küleci (Istanbul).
- 8.Juli: Der linke Arbeiter Ahmet Camurcu (Samsun), Mahir Üstün (Adana).
- 9.Juli: Die Rechten Hüseyin Öztürk und Mehmet Aydemir (Samsun), Mustafa und Ahmet Cakmak (Gaziantep).
- 10.Juli: Der rechte Arbeiter Cevdet Pinar (Adana).
- 11.Juli: Der linke Rechtsanwalt Emin Eren (Tekirdag), der linke Lehrer Recep Tasci (Istanbul), der linke Arbeiter Hüseyin Er (in einem Stadtgefängnis Istanbul).
- 12.Juli: Der Beamte Abdurrahman Ciftci, der Arbeiter Ahmet Farsa (Urfa), Dilaver Altun (Samsun), Mustafa Özgül (Kayseri), Hüseyin Cardak (Gelibolu), der linke Student Orhan Karakurt (Avanos).
- 13.Juli: Der örtliche Vorsitzende der AP Medet Alibeyoglu (Kars), der Taxifahrer Sükrü Cukurgöz (Adana).
- 14.Juli: Der Linke Hüseyin Aksoy (Istanbul), der Rechte Rifat Asiti (Kars).
- 15.Juli: Der Taxifahrer Mahmut Kutlubas (Adana), der Linke Kemal Aydeniz (Afyon), der Student Alper Tunca Aytun und der Student Mustafa Zurnaci (Istanbul).
- 16.Juli: Der Sympathi sant der CHP A. Cetinkaya (Adiyaman), Mehmet Arici (Bafra).
- 17.Juli: Der Rechte Iskender Karyagci (Ankara), der frühere "Graue Wolf" Mutlu Ünlü (Istanbul).
- 18.Juli: Der linke Arbeiter Orhan Kaplan, der rechte Hamdi Altunzen (Istanbul), der rechte Arbeiter Ali Görken (Adana), die Terroristen Hüseyin und Recep Gürgen (Mersin), der linke M. Salih Polat und der rechte Cumali Kaya (Tarsus).
- 19.Juli: Yerdal Sümer, der rechte Ingenieur Süleyman Colak, der Beamte Mehmet Bulduk, der örtliche Leiter der MHP Tahsin Ezer (Istanbul), der Sympathisant der CHP Avni Kocak und der linke Arbeiter Ramiz Karmut (Tarsus).
- 20.Juli: Der linke Arbeiter Hanifi Yanikoglu, der Goldschmied Zeki Mardali (Adana), der linke Postdirektor Ali Elci (Malatya).
- 21.Juli: Der ehemalige örtliche Leiter der MHP Mürsel Yilmaz, der Polizeipräsident Natic Karadeniz (Adana), Naci Surat (Istanbul).
- 22.Juli: Der Polizist Cemil Topcuoglu (Antakya), Izzettin Uluhattun und Tevfik Polat (Siirt), der irakische Weizenexperte Sadik Mehdi Cafer (Diyarbakir), die Gefangenen Hikmet Yilmaz und Ahmet Kara (Bergama).
- 23.Juli: Der Zollbeamte Zekai Basaran (Kilis), der ehemalige MHP-Leiter Celal Civan (Kars), der rechte Turan Güclü (Uzak).
- 24.Juli: Der Bauer Yakup Yazici (Trabzon), der Beamte Adil Bilir, der Student Atanur Sahin, die Lehrer Halim Kilic und Esref Koca (Artvin).
- 25.Juli: Der Rechte Mehmet Ciftci (Manisa), der Taxifahrer Zeki Gelgec (Urfa), der Kaufmann Ibrahim Akarsu (Samsun).
- 26.Juli: Der Wanderarbeiter Vahap Akgül, seine Frau und sein Sohn (Kayseri), Seydo Özoruc (Siverek), Hursit Yilmaz (Suruc).
- 27.Juli: Der Ladenbesitzer Mustafa Balci und sein Bruder Ilhami (Ankara), Sinasi Top, Der linke Arbeiter Duran Pekergin (Adana).
- 28.Juli: Ferza Celiker (Mus), der rechte Arbeiter Metin Aytac und S. Cevik (Ist).
- 29.Juli: Der Rechte Selcuk Alpay und der Lieferant Mevlut Toptas (Ankara).
- 30.Juli: Der linke Jugendliche Mehmet Bilir (Adana), die linken Arbeiter Zülfü Sahin und Fehmi Yalcin (Diyarbakir), der Rechte Mehmet Turkavci (Kütahya), der rechte Student Atalay Cakir (Balikesir).
- 31.Juli: Die Sympathisanten der AP Mehmet Gerger, Ismail Arikan, Serif Köycü, der Terrorist Salih Kandan und eine unidentifizierte Person (Urfa), der Linke Hüseyin Tas (Istanbul).
- 1.Aug.: Rasit Genc, Nevzat Kocak, Yasar Bingöl, Ismet Aydin, Riza Kocak, Riyasettin Aydin, Seref Sönmez, Z. Aydin (Horasan), der Angestellte Y, Cekici (Adana),
- 2.Aug.: Die Rechten Mehmet Alus und Hüsamettin Erguvan (Istanbul).

- 3.Aug.: Der Arbeiter Ahmet Kilic (Zonguldak), der Jugendliche Ertugrul Aktoros (Adana), der rechte Student Kadir Bilir (Ankara), der Rechte Haydar Caglar (Istanbul).
- 4.Aug.: Avni Ozkan (Ankara), der Arbeiter Ahmet Cetin (Istanbul), der Fahrer Ömer Gündogdu und der Polizist Bekir Akgül (Adana).
- 5.Aug.: Der Rechte Nadir Ünal (Iskenderun), die Rechten Fahrettin Yavuz, Tacettin Yavuz und Kadir Yilmaz (Istanbul), der Arbeiter H. Ciftci (Adana).
- 6.Aug.: Elifi Yilmaz, Zeynep Yilmaz, Hatice Canpolat, Hasan Canpolat und der Arbeiter Cemal Altinbulduk (Adana), Sevket Yavas (Urfa), der Metzger Nuri Bagis (Kars), der Reserveleutnant Ali etin (Kayseri), der Gefangene Hüseyin Bayram (Antalya).
- 7.Aug.: Der Terrorist Sevket Yavas und ein unidentifizierter Terrorist (Urfa), Ali Kemal Fidan (Ankara), Necdet Agackiran und eine unidentifizierte Person (Istanbul).
- 8.Aug.: Sedat Sen (Istanbul), der Linke Mustafa Topaloglu (Ünye), der linke Arbeiter Necmi Göcmen (Eskisehir), der örtliche MHP-Leiter Sitki Ak-turan (Balikesir).
- 9.Aug.: Der linke Student Cevat Aslan (Adana), der "Graue Wolf" Yildirim Akdogan (Manisa), der Ladenbesitzer Recep Varan (Siverek), das ehemalige AP-Mitglied Major Suphi Öztöp und sein Sohn Hadı (Viransehir), der linke Student Hüseyin Ates und ein unidentifizierter 40-jähriger Mann (Istanbul).
- 10.Aug.: Der linke Student Arif Yilmaz (Adana), der rechte Student Zihni Demir (Kayseri).
- 11.Aug.: Die Rechten Izzet Sezer, Dursun Celik, Ali Incekale, der Linke Turgay Bayir (Giresun), der rechte Ingenieur Halis Öztürk, der Restaurant-Besitzer Süleyman Yilmaz (Istanbul).
- 12.Aug.: Fadil Ögreten, Hüseyin Akdag, der Gefangene Mehmet Vural (Mersin), der Terrorist Mehmet Uzun (Ankara), der Gendarm Tekin Tugrul, die rechten Studenten Emin Iskuran und Ahmet Iskuran (Siverek).
- 13.Aug.: Das MHP-Mitglied Major Hikmet Tekin, sein Bruder Ahmet und seine Mutter Hamdiye (Bingöl), Nevzat Cetin (Gaziantep), der ehemalige Polizist Zeki Sahin, der rechte Ladenbesitzer Basaran Kambur, der rechte Taxifahrer Lokman Kodakal, der rechte Arbeiter Hüseyin Onar (Istanbul), der Straßenfeger Hasan Karacuha (Ankara), ein unidentifizierter 18-jähriger Jugendlicher (Siverek).
- 14.Aug.: Der Gefängnisaufseher Bayram Ali Yilmaz (Edirne), der rechte Gutsbesitzer Mustafa Sahin (Kirikhan), der rechte Arbeiter Hüseyin Sobaci (Istanbul), Haci Aktan und Ali Düsen (Siverek).
- 15.Aug.: Der rechte Kaffeehausbesitzer Arif Karaduman, der "Graue Wolf" Arif Sanli und der rechte Student Emin Ozbudak (Turgutlu), der ehemalige Bürgermeister 'Muhammat Kurt (Trabzon).
- 16.Aug.: Der Schneider Ali Riza Koc, das Gewerkschaftsmitglied Ergün Kapoglu (Istanbul), die linken Lehrer Serdar Ekiz und Aziz Izmirliglu, der linke Fahrer Ömer Yüregil (Denizli), der Bauer Emin Derankus (Siverek), ein unidentifizierter 17-jähriger Jugendlicher (Istanbul).
- 17.Aug.: Der Linke Hüseyin Polater (Denizli), Yücel Karaaliaslan und Semih Üzenöz (Adana), ein unidentifizierter Jugendlicher (Eregli).
- 18.Aug.: Der Arbeiter Cihangir Tatar (Adana), der rechte Student Fevzi Köse-yalin (Kayseri), der rechte Lehrer Ahmet Celik (Ünye).

(C-M-H-DG-Y-DN-19/8)

WIR MÖCHTEN ALLE ABONENTEN AN DIE ZAHLUNG DER ABONNEMENTS-  
GEBÜHR ERINNERN. SOFERN DIE ÜBERWEISUNG NOCH NICHT STATT-  
GEFUNDEN HAT, ZAHLEN SIE BITTE MIT VERRECHNUNGSSCHECK AN  
INFO-TÜRK AGENTUR, Postfach 100630, 4220 DINSLAKEN 1.

VIELEN DANK !!!!